

tiv und qualitativ neue Dimension. Besonders der Monopolisierungsprozeß und die Tatsache, daß mit dem Kredit- und Finanzsystem die Geldsphäre zum Hauptinstrument der staatsmonopolistischen Regulierung des kapitalistischen Reproduktionsprozesses avancierte, führten zu einer Verschärfung der Widersprüche, in deren Folge sich mit den Finanzkrisen eine weitere Ebene der Geldkrisen entwickelte. Hauptsächlichungsform des Zusammenwirkens aller drei Formen' von Geldkrisen im innervolkswirtschaftlichen kapitalistischen Reproduktionsprozeß ist die —> *Inflation*. Sie tritt unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus als ein permanenter Prozeß auf, resultiert aus der Entstehung von Disproportionen in der materiellen wie auch in der Geldsphäre und äußert sich in' einem Ansteigen des allgemeinen Preisniveaus bzw. im Sinken der Kaufkraft einer Währungseinheit. Von besonderer Bedeutung ist schließlich, daß die im Imperialismus sich vertiefende ungleichmäßige Entwicklung des Kapitalismus zu einer Verschärfung der Krisenprozesse in den internationalen Währungsbeziehungen führt. Dabei ist letztere im wesentlichen Ausdruck der bereits genannten Ursachenkomplexe, d.h. der sich nunmehr auf internationaler Ebene entfaltenden Widersprüche zwischen internationaler Geld- und Warenbewegung, zwischen der internationalen Mobilität und Akkumulation von zinstragendem und industriellem Kapital sowie zwischen den internationalen staatsmonopolistischen Aktivitäten in der Währungs- und Finanzsphäre und den Erfordernissen der internationalen Arbeitsteilung. Die Krisenprozesse in den Geldbeziehungen auf volkswirtschaftlicher und auf internationaler Ebene beeinflussen sich wechselseitig im Sinne ihrer Verschärfung. Dat^{ei} ist die Wechselwir-

kung beider Seiten der W. abhängig von der ökonomischen und politischen Macht der imperialistischen Staaten und Herrschaftszentren, von ihrer Rolle in den kapitalistischen Weltwirtschaftsbeziehungen, vom Grad der außenwirtschaftlichen Abhängigkeit der einzelnen Volkswirtschaften sowie von der Möglichkeit einzelner Staaten, durch nationale staatsmonopolistische Regulierungsmaßnahmen die eigene Volkswirtschaft gegen internationale Krisenprozesse abzusichern oder die Krise auf andere Länder zu übertragen. Die Erscheinungsformen der internationalen W. haben sich im Verlauf der dritten Etappe der —> *allgemeinen Krise des Kapitalismus* und des sich an der Wende zu den 70er Jahren herausbildenden neuen Abschnittes verändert. Zu ihnen gehören gegenwärtig insbesondere folgende sich gegenseitig bedingende Momente: a) der durch eine ungleichmäßige Kaufkraftentwicklung der verschiedenen Währungen verursachte und zusätzlich durch staatliche Manipulation und privatmonopolistische Spekulation beeinflusste krisenhafte Verlauf der Währungskursbewegungen; b) die sich vertiefenden Zahlungsbilanzungleichgewichte, die Ausdruck des widersprüchlichen Zusammenhangs einer Aufblähung der internationalen Liquidität einerseits und eines Mangels an Leihkapital zur Finanzierung der Zahlungsbilanzdefizite andererseits sind; c) der immense Umfang des vor allem durch internationale Monopole kurzfristig mobilisierbaren Geldkapitals, dessen Flexibilität und Manövrierfähigkeit auf den internationalen Geld- und Devisenmärkten einen ständigen Herd für Währungsspekulationen bildet; d) die Krise der staatsmonopolistischen Regulierung der internationalen Währungsbeziehungen, die sich zunehmend im Spannungsfeld von notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung eines funk-